

26. DAS ENGISTEINER WASSER. *Im Canton Bern.*

Morell an angef. O. S. 173.

27. SCHANDAU. *In der Gegend von Dresden.*

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

B. Alkalisch salinische Eisenwässer.

28. DAS KARLSBAD. *In Böhmen.*

Klaproth's chem. Unterf. der min. Quellen zu Karlsbad; Berlin 1790.

Beschreib. von Karlsbad m. e. ill. Kpfr; Prag 1797.

Reise nach den Badeörtern Karlsbad, Eger, Töpliz, im Jahr 1797; mit Kpfrn.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 27, 3.

Das Wasser ist im J. 1370 durch Kaiser Karl den Vierten berühmt geworden. Es sind fünf warme Quellen da; aber das Wasser ist nicht siedend heiß. Die Wärme steigt in dem heißen Sprudel von 162° bis 165° Fahr.; die andern Quellen haben nur 124 bis 145° Fahr. Wärme. Alle enthalten eine große Menge Glaubersalz, kohlenfaures Natron, Kochsalz, kohlenfauren Kalk, $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{12}$ Gran Eisen, $5\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenf. Gas. Sein Geschmack ist gelinde salzig, etwas laugenhaft und adstringirend. Tintenhaft, wie die kalten Eisenwässer, schmeckt es nicht. An der Quelle ist das Wasser helle und klar; läßt man es in freier

Luft stehen, so wird es weißlicht, und am Boden des Glases erzeugt sich ein blasgelber Satz. Die Hauptwirkungen sind: 1) es verbessert die Schwäche der ersten Wege, bei schlechter Verdauung, Magenbeschwerden von Schleim und Säure, Sodbrennen, Aufstossen, Erbrechen; 2) es löst auf, und hebt Verstopfungen, bei Gelbfucht, Hypochondrie, Haemorrhoidalzufällen; 3) es diluirt und wirkt auf die Urinwege, in der Gicht, dem Podagra, Hautauschlägen. Es führt auch den Schleim, Gries und Sand aus.

Das Wasser wird innerlich gebraucht. Auch als Bad ist es ungemein wirksam. Das Carlsbader Brunnenfalz ist sehr berühmt. Man bereitet im Carlsbade jährlich gegen 5 Centner davon. Doch ist es vom Glauberfalz wenig oder nicht verschieden.

29. DAS BRÜCKENAUER WASSER. *Im Fuldaischen; in einem angenehmen Wiesengrunde. Enthält in 1 Pfunde, $\frac{1}{3}$ Gr. kohlenfaures Natron, eben so viel Bitterfalz, Selenit, Kochfalz, $2\frac{8}{7}$ Gr. kohlenfaures Eisen und $6\frac{1}{2}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.*

Weikard's neueste Nachricht von den Mineralwässern zu Brückenu; Gött. 1791.

Zwierlein a. a. O.

Hufeland, in s. Journ. d. pr. Hkde, 27, 2.

Zu Brücknau sind drei Mineralquellen; unter diesem ist die Brücknauer die reichste an kohlenfaurem Gas und Eisen. Das Wasser ist ganz helle, kalt und wohlschmeckend. Wenn man es etwas schnell trinkt, so erregt es eine flüchtige Berausung. Die Haupteigenschaft dieses Wassers ist, daß es die festen Theile stärkt und belebt, und die zu große Reizbarkeit mindert. Daher ist es zuträglich: 1) in der Bleichsucht, gegen den weißen Fluß, abzehrende Schweisse, Saamenflüsse; 2) wider krampfhafte Zufälle und Nervenschwäche, Hysterie, Hypochondrie. Es wirkt stark auf den Urin und befördert gemeinlich den Stuhl. Die andern Mineralquellen ersetzen, wie *Weikard* sagt, das Schlangenbad, Spaa, Pyrmont, Ems und Selters.

Als Bad gebraucht, ist das Wasser bei empfindlichen und reizbaren Personen ebenfalls vorzüglich heilsam. *Zwierlein* läßt durch den Zusatz von einigen Loth frischer Schwefelleber künstliche Schwefelbäder bereiten, die gegen Gicht und Rheumatismen sehr wirksam sind. Es ist auch ein Tropfbad daselbst eingerichtet. Brücknau gehört überhaupt unter die angenehmsten Bäder in Teutschland.

30. DAS FACHINGER WASSER. Bei Diez an der Lahn. Enthält in 1 Pfunde 30 Gr. kohlenf. Natron, kohlenf. Kalk, Kochsalz, Selenit, Bittersalz, 1 Gr. kohlenf. Eisen und $36\frac{2}{3}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.

Beschr. des gemeinnützigen Fachinger Mineralwassers und seiner heilsamen Wirkungen, von Fr. Thilenius; Marburg 1791.

Das Wasser wird bloß verschickt. Es ist sehr helle, durchsichtig und perlt stark. Der Geschmack ist angenehm säuerlich und etwas salzigt, dabei erfrischend. Es hält sich recht gut. Es ist ein vortreffliches verdünnendes und auflösendes Mittel. Dabei geht es leicht durch die Harnwege. Man gebraucht es: 1) gegen langwierige rheumatische und katarrhalische Zufälle, den Stockschnupfen, fließenden Schnupfen, Zahnweh, Halsweh. Es nimmt die entzündliche Disposition weg. 2) Bei Magenübeln von Schleim und Säure, gegen das Sodbrennen, Verstopfungen im Unterleibe und davon abhängende Zufälle, besonders gegen unordentliche monatliche Reinigung, Haemorrhoidalbeschwerden, gegen Scropheln; 3) Urinverhaltung und Fehler beim Urinlassen, Verschleimung der Blase, Gries; 4) in der herumziehenden Gicht, und gegen die gichtische Disposition. 5) In der schleimichten Engbrüstigkeit, Schleimzufällen bei Kindern. In Gallenfiebern, und Faulfiebern ist es eins der besten Getränke, während dem Aufbrausen zu trinken. Auch in der Sommerhitze ist es sehr angenehm mit Limonadepulver, oder Rheinwein, Buttermilch, u. a.

31. DER EGER SAUERBRUNNEN; *Aqua Egrana*. In Böhmen. Enthält in 1 Pfunde 66 Gr. Wundersalz, Kochsalz, kohlenf. Kalk u. Natron, $\frac{8}{11}$ Gr. Eisen und 17 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Fr. Ambros. Reufs's chem. - med. Besch. des Kaiser Franzenbades od. des Egerbrunnens, mit Anhang; Dresd. 1794.

Reise nach den Badeürtern Karlsbad, Eger, Töpliz im Jahr 1797; Lzg. mit Kpfu.

Hufeland, in *J. Journ. d. prakt. Hkde*, 28, 2.

Das Wasser ist helle und von weinartigem Geschmack. Es wirkt auf den Stuhl und Urin, und pafst besonders gegen Verstopfungen. Es löst den Schleim, und stärkt. Vorzüglich rühmt man es gegen Haemorrhoidalbeschwerden, Krankheiten der Harnwege; auch gegen den Bandwurm u. m. Man zieht ein Salz daraus, welches in der Dose von 1 Unze abführt.

32. DER GODESBERGER BRUNNEN. Bei Bonn. Enthält 7 Gr. kohlenf. Natron, Magnesia, Kalk u. Kochsalz, $\frac{3}{4}$ Gr. Eisen und 16 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Wurzer's phys. Beschreib. der Mineralquelle zu Godesberg; 1790.

Ist erst seit 1789 eingerichtet. Das Wasser ist ganz klar, ohne allen Geruch, säuerlich, stechend oder prickelnd auf der Zunge, wie Champagner, und eisenhaft. Es perlt sehr stark und setzt vielen

Arnemann's *Mat. med. v. Kraus*.

gelben Ocker ab. — Man empfiehlt es gegen Zufälle von Schwäche und Erschlaffung der festen Theile, schwachen Magen, verdorbenen Appetit, Cruditäten, Blähungen, Hypochondrie, Hysterie, Chlorosis, Scorbut, Gelbsucht, anfangende Wassersucht u. ähnl. Es treibt auch den Urin, und führt den Gries und Schleim aus.

33. DER KLEVER BRUNNEN. *Enthält eine beträchtliche Menge kohlenf. Gas, und etwas Bittersalz. Ist aber nicht genau untersucht.*

Es schmeckt säuerlich, zusammenziehend, mit süßlichem Nachgeschmack, ohngefähr wie das Schwalbacher Wasser. Es muß an der Quelle getrunken werden, weil es sich nicht verfahren läßt. Gegen Zufälle von Schwäche und Verschleimung wirksam, kömmt es dem Pyrmontwasser am nächsten.

34. DER REHBURGER BRUNNEN. *Im ehemal. Kalenbergischen.*

Weber's Geschichte, Gehalt und Wirkung d. Rehburger Gesundbrunnens und Bades; Hannov. 1773.

Biedermann, üb. die Wirksamkeit des Rehburger Brunnens; Hann. 1792.

Deneken's Bemerk. über Rehburg und Driburg; Hannov. 1798.

Hufeland's Journ. d. prakt. Hkde, Bd. 16.

Denlin's Nachricht von den Mineralquellen zu Rehburg; Hannov. 1803, gr. 8. 2n. Kpfu.

Das Wasser ist sehr verschieden, je nachdem es gleich bei der Quelle, oder in einiger Entfernung davon geschöpft wird. Bei der Quelle hat es Eisentheile, hingegen wenn es durch die Röhren geflossen ist, gehört es unter die salinischen Wässer, weil das Eisen größtentheils als Ocker niederfällt.

Das Wasser ist vorzüglich nützlich in Krankheiten, welche mit Verschleimungen, einer Säure oder sonstigen Schärfe im Körper verbunden sind. 1) Bei schlechter Verdauung, Magenkrampf, Sodbrennen von Schleim oder Säure, und chronischen habituellen Diarrhöen. 2) Gegen Fehler im Unterleibe, Haemorrhoiden, Blutharnen, Verstopfungen der Leber, Gicht u. m. Es ist ein gelindes Wasser, und paßt besonders für Kranke, welche das starke Pyrmonters Wasser nicht gleich Anfangs gebrauchen können. Noch wirkfamer ist das Bad: gegen Gicht, Gichtknoten, Contracturen, Lähmungen, Steifigkeit, Schwäche des Körpers, Zittern der Glieder, Geschwüre. Man hat auch ein Dunstbad oder Qualmbad gegen Gehörfehler, u. a. angelegt.

35. DAS OBERLAHNSTEINER WASSER. Bei Coblenz am Rhein. Enthlt $11\frac{1}{2}$ Gr. kohlenf. Natron, Bittersalz, Kochsalz, kohlenf. Kalk, Selenit, $\frac{1}{3}$ Gr. Eisen und 17 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Amburger's Versuch m. d. Rheingauer Stahlwasser u. d. Sauerwasser bei Oberlahnstein; Mainz 1786.